

## Erfahrungsbericht Abril Veliz Camayo

Name:	Abril Veliz Camayo
School:	Computation and Information Technology
Email:	abril.veliz@tum.de

Ich hatte das Vergnügen, ein Austauschsemester in Taipei während des Wintersemesters (WS) 24/25 zu absolvieren, und es war eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich verließ Taipei mit dem Wunsch nach weiteren Erlebnissen in Asien, bereichert durch das Wissen über eine neue Kultur, die mich auf eine überwältigend positive Weise überrascht hat.

Ich besuchte die National Taiwan University of Science and Technology (NTUST) und belegte Kurse, die zu meinem Hauptfach, Elektrotechnik, passten. Zudem nahm ich an einem Chinesisch-Sprachkurs und dem Kalligraphieclub teil. Neben meinem Studium absolvierte ich ein Forschungspraktikum am *Center for Power and Energy Technologies*. Dort baute ich einen Buck-Converter von Grund auf und vertiefte mein Wissen über grundlegende Stromrichter. Außerhalb der Universität reiste ich durch das Land und genoss Taiwans wunderschöne Landschaften, antike Tempel, herausfordernde Wanderungen und köstliches, erschwingliches Essen. Ich traf meistens auf freundliche Menschen mit einer „Ich verstehe dich vielleicht nicht, aber ich helfe gerne“-Einstellung, was mich in Taiwan sehr willkommen und sicher fühlen ließ.

### Studium an der Gastuniversität

Ich entschied mich, Kurse in Leistungselektronikkreisen, Batterietechnologie und Chinesisch Level 2 zu belegen. Ich wählte weniger Kurse, um genug Zeit für das Forschungspraktikum und das Erkunden Taiwans zu haben.

Alle meine Kurse wurden auf Englisch unterrichtet, und die Professoren übersetzten freundlicherweise alle Fragen, die auf Chinesisch gestellt wurden, damit ich die Diskussionen nach den Vorlesungen verstehen konnte. Ich würde jedoch jedem empfehlen, der nach Taipeh kommt, seine Vorlesungen doppelt zu überprüfen, um sicherzustellen, dass der Kurs vollständig auf Englisch ist, da ich von anderen Austauschstudierenden gehört habe, dass einige Kurse trotz der Angabe, auf Englisch gehalten zu werden, auf Chinesisch unterrichtet wurden.

Die meisten meiner Tage unter der Woche verbrachte ich damit, in der Bibliothek zu lernen. Eine positive Erfahrung für mich war, dass die Bibliothek bequeme Sofas hatte, auf denen man ein Nickerchen machen oder ein Buch lesen konnte, wenn man eine Pause vom Lernen brauchte. Dort fühlte ich mich persönlich am meisten motiviert, aber der Campus hatte auch Cafés, in denen

man lernen konnte, wenn man eine lebendigere Atmosphäre oder den einladenden Geruch von Kaffee brauchte, um fokussiert zu bleiben.

Es gab eine Studentenvereinigung, AIA, die Aktivitäten für Austauschstudierende organisierte. Ich nahm an fast allen Aktivitäten teil, was mir die Möglichkeit gab, viel über das Studentenleben in Taipeh zu lernen, wie zum Beispiel den Besuch von Nachtmärkten, das Essen von Hotpot und Karaoke singen in einem KTV.

### **Alltag und Freizeit**

Zu Beginn des Semesters war ich begeistert von der großen Vielfalt an studentischen Clubs. Von Chor- und Tanzkursen bis hin zu Feuerakrobatik und Tauchen – die NTUST bot so viele Clubs, denen man beitreten konnte. Ich nahm am Kurs für chinesische Kalligraphie (shūfǎ 书法) teil und begann mit Tauchstunden, die durch den Tauchclub zugänglich gemacht wurden. Dank der Universität konnte ich zu einem studentenfreundlichen Preis wunderschöne Korallenriffe und Schildkröten im Süden Taiwans sehen, wofür ich äußerst dankbar war.

Meine Tage begannen typischerweise gegen 10 Uhr morgens, nachdem ich mir ein Frühstück in einem nahegelegenen Geschäft geholt hatte, meist leckere chinesische Frühlingzwiebel-Pfannkuchen (Scallion Pancakes). Ich wohnte in Neu-Taipeh, aber die Universität war gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden, sodass es nur etwa 30 Minuten dauerte, um mit Bus und U-Bahn zur Uni zu kommen. Ich organisierte meinen Stundenplan so, dass die meisten meiner Vorlesungen freitags stattfanden, was es mir ermöglichte, unter der Woche nahegelegene Städte zu besuchen, ohne dass es mein Studium beeinträchtigte. Freitags waren den Vorlesungen gewidmet, und danach traf ich mich mit anderen Austauschstudenten, um leckeres Essen auf einem nahegelegenen Nachtmärkte zu genießen.

Als Foodie schätzte ich die kulinarische Vielfalt, die Taiwan zu bieten hat, sehr. Von Süßspeisen aus Süßkartoffeln und neuen Gemüsesorten wie Taro und roten Bohnen bis hin zu unglaublichen Rindfleischnudeln, Tofuhaut und Dumplings – die Vielfalt der Aromen war erstaunlich. Frisches Obst war ebenfalls erschwinglich, wenn man es auf einem traditionellen Markt kaufte – ich wohnte in der Nähe des Yongan-Marktes, wo ich großartige Produkte fand. Taipeh ist reich an kulturellen Aktivitäten, Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungsmöglichkeiten, so sehr, dass ich in meinen fünf Monaten dort nicht alles erkunden konnte. Ich würde Taipeh jedem empfehlen, der große Städte liebt und für tägliche Abenteuer bereit ist.

Ich würde auch vorschlagen, während eines Austauschs in Taipeh ein Baseballspiel zu besuchen. Baseball ist in Taiwan sehr beliebt, und während der Spiele gibt es tanzende Fans zu TikTok-ähnlicher Musik und Cheerleader, die eine energiegeladene Atmosphäre schaffen. Die Erfahrung erinnerte mich an das Oktoberfest in München, wo auch die Deutschen zu ihren Lieblingsliedern tanzen.

## Kompetenzen und Lernerfahrungen

Meine wichtigsten beruflichen Erkenntnisse aus Taiwan sind:

- Jeder fängt als Anfänger an. Es ist eine Herausforderung, sich an ein neues Land anzupassen, auch wenn man diese Erfahrung schon einmal gemacht hat. Daran wurde ich erinnert, als ich mich in Taipeh einlebte, obwohl ich bereits einmal umgezogen bin (ich komme ursprünglich aus Bolivien, nicht aus Deutschland). Ich lernte, geduldig mit mir selbst zu sein und mir Zeit zu geben, mich an meinen neuen Lebensstil zu gewöhnen. Diese Lektion fiel mir auch ein, als ich Hilfe von erfahrenen Studenten im Labor erhielt, ohne dass sie etwas im Gegenzug erwarteten. Als ich mich bedankte, antworteten sie: „Kein Problem, wir haben auch Hilfe bekommen, als wir unsere Projekte angefangen haben.“
- Kreativität und Forschung gedeihen, wenn genügend Ressourcen bereitgestellt werden. Auch wenn es schwer zu definieren ist, was „genügend“ bedeutet, fiel mir auf, dass das Labor, in dem ich arbeitete und das voll von Bauteilen für alle Studenten war, die unter Prof. Chiu forschten, es den Studenten ermöglichte, sich auf die Entwicklung ihrer Designs und das Experimentieren mit neuen Ideen zu konzentrieren. Das Gleiche gilt für von der Regierung geförderte Forscher, die die NTUST besuchten und frische Ideen an die Universität brachten.
- Chinesisch ist eine Sprache des Kontexts. Im Mandarin und im traditionellen Chinesisch können wenige Worte aufgrund des geteilten kulturellen Kontextes viel mehr ausdrücken als in anderen Sprachen. Zum Beispiel kann der Ausdruck „mǎ ma-hū hū“ (Pferd-Tiger) je nach verwendetem Ton bedeuten, dass etwas nicht so gut oder nur in Ordnung ist. Obwohl dies auch in anderen Sprachen vorkommt, fand ich es im Chinesischen häufiger als in jeder anderen Sprache, die ich kenne.
- Batterieforschung in Asien, insbesondere in Taiwan, floriert dank gut vernetzter und gastfreundlicher Professoren. Viele Gaststudenten aus Indonesien sowie starke Verbindungen zu Indien, Japan und Korea bereichern das Forschungsumfeld in Taipeh. Ich genoss es, von innovativen Ideen aus der ganzen Welt umgeben zu sein, wie etwa bei der International Conference on Green Electrochemical Technologies, wo Professoren aus ganz Südostasien die neuesten Trends in der schnelllebigen Forschung diskutierten.

Taipeh war nicht nur eine Stadt, in der ich mich beruflich weiterentwickeln konnte, sondern sie brachte mir auch einen neuen Lebensstil und eine neue Kultur näher. Ich verstehe jetzt besser, warum für einige Südasiaten hartes Arbeiten und Geld sparen so wichtig sind. Eine wohlhabende Familie wird als ein würdiges Ziel angesehen, und ich sah, wie viele Tempel in Taiwan dem Wohlstand gewidmet sind (es gibt zum Beispiel einen Gott für Geld). Ich bemerkte, dass viele Menschen bis zur Erschöpfung arbeiten und stolz darauf sind. Viele ältere Menschen arbeiten weiter, im Gegensatz zu Deutschland, wo die meisten auf Renten angewiesen sind. Das ist nur meine subjektive Perspektive, aber als ich die Großmutter eines Freundes fragte, warum sie mit 80 Jahren immer noch auf dem Markt arbeitete, sagte sie mir, sie wüsste nicht, was sie sonst tun sollte – sie würde lieber ihrer Tochter beim Verkauf helfen, als alleine zu Hause zu sitzen. Ich bewundere den Wert, der in Taipeh auf Bildung und harte Arbeit gelegt wird, und ich

habe einige dieser Praktiken, wie zum Beispiel mehr Geld zu sparen (sie sparen bis zu 50 % ihres Einkommens!), in mein eigenes Finanzverhalten übernommen.

Zusätzlich konnte ich meine Mandarin-Kenntnisse verbessern. Durch die Teilnahme an Chinesischkursen und dem Kalligraphiekurs habe ich eine neue Wertschätzung für die Sprache gewonnen. Ich begann, die Schönheit der hàn zì 漢字 (chinesischen Schriftzeichen) und die reiche Geschichte, die von den verschiedenen Kalligraphiestilen getragen wird, die von den herrschenden Dynastien der Zeit beeinflusst wurden, zu bewundern. Obwohl ich nur einen kleinen Teil der wunderschönen Kalligraphiekunst gesehen habe, war es genug, um mich zu inspirieren. „Shūfǎ“ 書法 (chinesische Kalligraphie) wurde zu meinem neuen Hobby, und es hat mir geholfen, mein Chinesisch noch weiter zu verbessern.

### **Interkulturelle Erfahrungen**

Bevor ich nach Taipeh reiste, traf ich eine Freundin einer Freundin, die von dort kam. Sie gab mir einen ersten Eindruck davon, wie sicher und sauber das Land ist. Ich kam in Taipeh an und erwartete, dass es basierend auf ihrer Beschreibung einer europäischen Stadt ähnlich sein würde, aber ich war erstaunt. Ich hatte noch nie eine Stadt wie diese in Europa gesehen. Sie war tatsächlich sauber, sicher, und die Menschen waren freundlich, selbst wenn sie in Eile waren. Ich hatte angenommen, dass die Menschen aufgrund der längeren Arbeitszeiten, die ich in Asien gehört hatte, auf dem Heimweg extrem müde wären und die Atmosphäre in öffentlichen Verkehrsmitteln von Langeweile geprägt wäre. Aber ich war überrascht zu sehen, dass die Leute sehr freundlich und aufgeschlossen waren. Obwohl viele auf ihren Handys waren, war es herzerwärmend, wenn mir ab und zu ein älterer Mensch ein Lächeln schenkte. Einmal habe ich mich verirrt, und eine freundliche Frau bemerkte, dass ich Probleme hatte. Sie verpasste ihren Bus und wartete mit mir, bis ich den richtigen Bus erwischte, nur um sicherzustellen, dass es mir gut ging – sie behandelte mich, als wäre ich ihre eigene Enkelin. Es war wirklich rührend.

Auch das Sicherheitsniveau überraschte mich. Ich hatte mich in einer großen Stadt um 3, 4 oder sogar 5 Uhr morgens noch nie so sicher gefühlt. Die Menschen waren so respektvoll, dass sie, wenn man allein nach Hause ging, sogar die Straßenseite wechselten, um einem keine Angst zu machen. Viele Menschen ließen ihre Helme und Schlüssel auf ihren Motorrädern zurück, und das betraf nicht nur ein oder zwei Personen – es war fast jeder. Fremde grüßten einen freundlich auf der Straße. Einmal verlor ich meine Studentenkarte, auf der auch Geld war, und fand sie fast sofort in der Bibliothek, weil jemand sie direkt dem Bibliothekar übergeben hatte. Zusammengefasst zeigten die Menschen viel Respekt füreinander.

Neugierig darauf, fragte ich eine Freundin nach mehr Einblick. Sie erklärte, dass viele Menschen es vermeiden, Verbrechen zu begehen, nicht nur wegen der rechtlichen Konsequenzen, sondern auch wegen der sozialen Folgen, von der Gesellschaft verurteilt zu werden. Zum Selbstschutz vermeiden die Menschen Ärger, um ihren Ruf zu wahren. Es ist auch erwähnenswert, dass es viele Kameras gibt und Sicherheit in Taipeh Priorität hat.

Ich dachte anfangs, dass sich die NTUST hauptsächlich auf die Forschung in den Bereichen Halbleiter oder Schaltkreise konzentrieren würde, und war überrascht, dass auch andere Bereiche wie die Batterieforschung florierten. Obwohl es in der Tat eine bedeutende Forschung im Bereich der Halbleiter gibt, gewinnt die Batterieforschung zunehmend an Bedeutung, unterstützt von Professoren mit starken Verbindungen zu anderen Batterieforschern in Südostasien. Zusätzlich bereicherten Gastvorlesungen von nahe gelegenen Batterieherstellern das Lernerlebnis.

Eine weitere Überraschung war der Unterrichtsstil. Ich erwartete, dass sich die meisten Vorlesungen auf Auswendiglernen konzentrieren würden, da ich von anderen Studenten gehört hatte, dass dies oft der Fall war. Sie fanden es frustrierend, Tabellen auswendig zu lernen oder Berichte über Themen zu schreiben, die nichts mit den Vorlesungen zu tun hatten. Aber ich hatte das Vergnügen, eine Vorlesung von einem ehemaligen Professor aus Hongkong zu besuchen, und sie war exzellent. Die Prüfung war herausfordernd, aber die Vorlesung war spannend, und wir durften wie in Deutschland einen Formelschein verwenden. Der Fokus lag darauf, die Schaltkreise wirklich zu verstehen und die mathematische Analyse dahinter zu erklären. Dies gab mir den Eindruck, dass das Lehrniveau in einigen Klassen dem ähnelte, was ich in Europa oder an meiner Heimatuniversität erlebt hatte.

### **Nachhaltiges life-style in Taipeh**

Ich liebte es, dass Taipeh so viele Mobilitätsoptionen bot. Die meisten Studenten, die in der Nähe des Universitätsgeländes lebten, fuhren mit dem Fahrrad. Mit einer öffentlichen Verkehrskarte (EasyCard) konnte man ein Fahrrad mieten und für die ersten 30 Minuten kostenlos fahren („qí jiǎotàchē“ 騎腳踏車). Ich empfehle dringend, sich beim YouBike-System anzumelden und dieses Angebot zu nutzen, besonders im Winter, wenn es kühler wird und das Radfahren weniger anstrengend ist. Es ist auch praktisch, wenn man die letzte U-Bahn verpasst, wenn man mit Freunden auf einem Nachtmarkt („yèshì“ 夜市) unterwegs ist und das gerade gegessene Essen verdauen möchte.

Ich empfehle auch, einen wiederverwendbaren Bubble Tea-Becher zu kaufen. In Taipeh ist das Recycling gut organisiert, mit getrennten Behältern für Papier und Plastik, aber Abfall zu vermeiden ist noch besser. Wenn man seinen eigenen Bubble Tea-Becher mitbringt, erhält man in einigen Geschäften sogar Rabatte für die umweltfreundliche Option. Man könnte auch Geld sparen, indem man auf die zusätzliche Gebühr für Strohhalme verzichtet. Taipeh ist ein großartiger Ort, um dieses köstliche Getränk zu genießen, und es ist noch befriedigender zu wissen, dass man seinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verringert, indem man weniger Plastik verbraucht, während man seinen Bubble Tea („nǎichá“ 奶茶) genießt.

## Fazit

Wenn ich den Lebensstil in Taipeh mit einem Wort zusammenfassen müsste, wäre es "fāngbiàn" 方便 (praktisch). Dies vor allem, weil es den Leuten in Taipeh wichtig war, dass alles praktisch ist (schnell, günstig, von guter Qualität, leicht zu finden). Ich war angenehm überrascht von meinem Austausch an der NTUST und würde Taipeh gerne wieder besuchen. Meine Highlights waren das Essen, die unglaublichen Aktivitäten, die in ganz Taiwan möglich sind (Wandern, Surfen, Tauchen, Radtouren, Reisen in andere Länder), und die außergewöhnlich freundlichen und offenen Menschen.

Auch wenn ich größtenteils eine positive Erfahrung gemacht habe, kann ich sagen, dass der starke Regen und die Taifune ein Nachteil für einen Austausch im Wintersemester in Taipeh waren. Die Sommerhitze kann ebenfalls ziemlich überwältigend sein. Ich empfehle, mit einer offenen Einstellung anzureisen und gute Sandalen für Regentage mitzunehmen (denn Sneaker werden komplett durchnässt).

Insgesamt bin ich meiner Heimatuniversität und der NTUST sehr dankbar, dass sie mir diese fantastische Gelegenheit gegeben haben, die Welt zu erleben und mich auf die Zukunft vorzubereiten. Taiwan, mit seiner atemberaubenden Natur, seiner hochmodernen Technologie, den warmherzigen und ehrlichen Menschen und der faszinierenden Kultur, hat einen besonderen Platz in meinem Herzen eingenommen. Es zeigte mir, worum es im Leben in Südostasien geht – voller innovativer Ideen, hoher Konkurrenz, schnellen Fortschritten und hart arbeitenden Menschen, die nach einer besseren Zukunft streben.



Taipei 101



National Palace Museum



Taichung 台中



Jiufen 九分

